

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

gleichzeitig
Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

53. Jahrgang. Sonnabend, den 6. Juni 1903. Telegrammadresse: Lichtenstein. Nr. 128. Preis 7 Pf.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 25 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 60 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 8, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — In Lichtenstein werden die fünfspaltige Korpuszelle oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet, — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr. — Im „Amtlichen Teil“ wird die zweispaltige Zeile oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die halbspaltige Zeile 15 Pfennige.

Bekanntmachung, die Reichstagswahl betreffend.

Für die am 16. d. M. von vormittags 10 bis nachmittags 7 Uhr stattfindende Reichstagswahl ist die Stadt Lichtenstein in 3 Wahlbezirke eingeteilt worden.

Zum Wahlvorsteher im 1. Bezirk, umfassend:

Angergasse, Chemnitzstraße, Chemnitzberg, Färbergasse, Friedhof, Gottesackerstraße, Hauptstraße, Habermannsgäßchen, Hospitalgasse, Kirchgasse, Kirchplatz, Marktplatz, Schulgasse, Schloß, Teichgasse, Tuchmarkt und Feurerberg

wurde

Herr Kaufmann Louis Arends

und als dessen Stellvertreter

Herr Kaufmann Fritz Zeidel

ernannt, und als Wahllokal der Ratskeller-Saal bestimmt;

zum Wahlvorsteher im 2. Bezirk, umfassend:

Neuere Gartensteinerstraße, Babergasse, Bahnhofsgäßchen, Bahnhof, Forsthaus, Gerberfeldstraße, Güterbahnhofstraße, Heinrichsorterstraße, Innere Gartensteinerstraße, Kreuzleithe, König Albert-Straße, Lohberg, Mühlgraben, Michelnerweg, Niklaser-Straße, Obere Bachgasse, Rödlicherstraße, Seminarberg, Schützenstraße, Schloßberg, Schweizerthal, Wettinstraße und Zwickerstraße

wurde

Herr Kaufmann Emil Pampel

und als dessen Stellvertreter

Herr Kaufmann Emil Lindig

ernannt und als Wahllokal der Saal des „goldnen Helm“ bestimmt;

zum Wahlvorsteher im 3. Bezirk, umfassend:

Alte St. Egidienstraße, Albertinenhof, Neuere Rumpffstraße, Am alten Schießhause, Verggäßchen, Glauchauer Straße, Innere Rumpffstraße, Kraftgäßchen, Neugasse, Am Park, Rumpff, Schieferberg, Schloßgasse, Schäller, Topfmarkt, Topfmarktstraße, Untere Bachgasse, Waldenburger Straße und Wiesenstraße

wurde

Herr Kaufmann Arthur Kemmuth

und als dessen Stellvertreter

Herr Kaufmann Franz Eckert

gewählt, und als Wahllokal der Saal des alten Schießhauses bestimmt.

Gemäß § 8 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 wird Solches hiermit bekannt und dabei darauf aufmerksam gemacht, daß jeder Wähler bei Ausübung des Wahlrechts vor Abgabe des Stimmzettels Straße und Hausnummer seiner Wohnung — nicht Brandkataster-Nummer — anzugeben hat. Lichtenstein, am 4. Juni 1903.

Der Stadtrat.

Stedner,

Bürgermeister.

Schr.

Bekanntmachung,

den Verkehr auf der Wettinstraße betr.

Nachdem die Wettinstraße nunmehr völlig ausgebaut ist, wird dieselbe

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* Dem „Neuen Wiener Tageblatt“ zufolge wird Kaiser Wilhelm im Dezember den Wiener Hof besuchen und Jagdgast des Erzherzogs Friedrich in Bellise in Ungarn sein.

* Der Kaiser tritt, wie aus Kiel gemeldet wird, seine diesjährige Nordlandsreise von dort aus am 6. Juli an.

* Luise von Toskana. Infolge Entgegenkommens des Kronprinzen von Sachsen wurden die vermögensrechtlichen Verhältnisse der Prinzessin Luise vollständig geordnet. Die Dauer des Aufenthaltes des Kindes bei der Prinzessin wird wesentlich von ihrem Verhalten abhängen. Ein Wiederaufleben der Affäre Girou gilt als ausgeschlossen.

* Eine umgekippte Kiste als Isolierraum empfiehlt der Landrat des Kreises Sorau. Das amtliche „Sorauer Kreisbl.“ vom 28. Mai veröffentlicht eine Bekanntmachung des Landrats über die Ausführung des neuen Wahlreglements. Darin heißt es von dem Isolierraum:

„Es braucht nicht durchaus ein besonderes Nebenzimmer dazu genommen zu werden, sondern es genügt schon, wenn — und zwar derartig, daß der Wahlvorstand die Einrichtung vor sich hat und übersehen kann — ein kleiner Tisch seitwärts oder in einen Winkel des Wahllokals hingestellt und davor ein Bettschirm oder Ofenschirm oder eine Rollwand aufgestellt oder in Manneshöhe an einer Säule ein Vorhang gezogen wird, jedoch so, daß der Zutritt zum Tische frei bleibt. Oder es ist (ohne Anbringung eines Vorhanges) auf einem kleinen Tische eine Kiste ohne Deckel von etwa 1/2 bis 1 Meter Höhe umgekippt so aufzustellen, daß der Boden derselben dem Wahlvorstande zugekehrt ist und der Wähler, so vor der offenen Kiste stehend, das Gesicht dem Wahlvorstande zugewandt, innerhalb des Kistenraums den Wahlzettel unbeachtet in den Wahlumschlag legen kann.“

Eine solche ungenügende Vorrichtung entspricht in keiner Weise den Vorschriften des neuen Wahlreglements. Wir machen diejenigen Wahlvorsteher, so schreibt das „V. T.“, die etwa Neigung haben, sich mit der umgekippten Kiste anzufreunden, darauf aufmerksam, daß sie sich damit nur selbst in die

Nesteln setzen würden. Denn sie dürften Wahlproteste zu gewärtigen haben, die der neue Reichstag zweifellos als begründet ansehen würde.

* Die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes, die Graf Bülow im Februar im Reichstag angeregt hat, ist vertagt. Der bayerische Ministerpräsident Frhr. v. Bodewits hat nach seiner Rückkehr aus Berlin erklärt: „Wir wünschen ebenso, wie dies in Berlin der Fall ist, daß diese Aufhebung des § 2 erreicht würde; aber es ist leider zur Zeit nicht möglich, dafür im Bundesrat eine Mehrheit zu bekommen. Es ist vollständig zutreffend, daß die bayerische Regierung von Anfang an in dieser Frage auf der Seite der preussischen gestanden hat.“

* Wie aus Brüssel berichtet wird, hat dort eine während der Pfingsttage abgehaltene „jungsozialistische“ Versammlung allen Ernstes eine Resolution aufgestellt, welche die „sofortige Arbeitsniederlegung“ aller Soldaten in Belgien forderte. Die sozialdemokratischen Parteiführer Vandervelde und Trochet kostete es unerhebliche Mühe, die Versammlung von der Unsinnigkeit und Zwecklosigkeit ihrer Resolution zu überzeugen. Den „Jungsozialisten“ haben in Brüssel jedenfalls die noch unvergessenen Vorgänge in der Schweiz (Kanton Genf),

hiermit für allen Verkehr freigegeben, dagegen bleibt der Durchgangsverkehr von Last- insbes. Kohlenfuhrwerken auf der Rödlicherstraße nach wie vor verboten. (Zu vergleichen unsere Bekanntmachung vom 25. Januar 1902.) Lichtenstein, am 5. Juni 1903.

Der Stadtrat.
Stedner,
Bürgermeister.

Verordnung,

Maßregeln zur Abwehr und Unterdrückung der Gühnerpest betreffend,
vom 30. Mai 1903.

Nachdem durch Bekanntmachung des Reichsanwalters vom 16. Mai d. J. (Reichsgesetzblatt Seite 223) auf Grund des § 10, Abs. 2 des Gesetzes, betreffend die Abwehr und Unterdrückung der Viehseuchen, vom 1. Mai 1894

für den ganzen Umfang des Reiches vom 1. Juni d. J. ab bis auf weiteres für die Gühnerpest die Anzeigepflicht im Sinne des § 9 des erwähnten Gesetzes eingeführt worden ist, werden die durch Verordnung vom 22. Juni 1898 (abgedruckt im Dresdner Journal und in der Leipziger Zeitung vom Jahre 1898 Nr. 146, sowie im Gesetz- und Verordnungsblatt vom Jahre 1898, Seite 188 fg.) zur Abwehr und Unterdrückung der Geflügelcholera getroffenen Maßregeln hiermit auch für die Gühnerpest vorgeschrieben. Dresden, den 30. Mai 1903.

Ministerium des Innern.
v. Rehsch.

Diege.

Bekanntmachung.

Nächsten Montag, den 8. Juni d. J., nachmittags 5 Uhr, findet die Versteigerung der Gemeindeparzelle Nr. 45d des Flurbuchs für Bernsdorf in der Restauration der verm. Wolf statt.

Es werden daher an obengenanntem Tage Kaufliebhaber hierzu eingeladen.

Die Kaufbedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben. Bernsdorf, den 4. Juni 1903.

Der Gemeinderat.
Lift, G. B.

Holz-Auktion

auf Forderglauchauer Revier.

Montag, den 8. Juni

von vormittags 9 Uhr an

sollen im Rumpfwalde, und zwar am Rehbocksberg, Erlenplan, Thurmer Straße pp.

40 Rmtr. Nadelholz-Scheite und Rollen und
70 Wldhrt. Reifig

unter den gebräuchlichen Bedingungen gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Zusammenkunft in Steinert's Gasthof in Voigtlaide.

Gräflich Schönburgische Forstverwaltung und Rentamt Glauchau, am 30. Mai 1903.

Fled.

Hennig.

Grüntal
ung.

snutzung

nder wird
tags 8 Uhr
pachtet.

Verwaltung.

ar

asse-

inchen

gt (Exemplare)

kaufen.

erteilt die Exped.

in-Saiten,

honium und

Stege

ns Buchhandlung.

beerwein

erwein

erwein

beerwein

nisbeerwein

lbeerwein

wein

C

twein

=Ungarwein

ganzen und halber

Flaschen

Foser,

allnberg.

Anfertigung

von

cksachen

en wir uns

Bedarfsfällen

ohlen.

e und schnelle

bei billiger Preis-

l zugesichert.

äder Koch

itenstein-C. Markt 6.

schublad,

braun, rot,

schubcreme,

e Bezugsquelle für

ververkäufer.

am roten Kreuz.

Reichmann.

en-Spitze

er u. Shirting

luswahl empfiehlt

ns Buchhandlung.

Kinderwagen kauft

man direkt vom d. Fa-

bril. Hiernebenstehen-

der feinst. Prinzge-

wagen Nr. 6 ganze W.

25. Verlangt Preisliste

von der inderwagen-

fabrik Julius Treb-

bar in Grimma 66.

sowie in Holland und Italien während der Eisenbahnerstreiks vorgeschwebt. In Genf forderten die Sozialdemokraten öffentlich und direkt die Wehrpflichtigen auf, der Einberufungsordre zu trotzen. — In Holland und auch in Italien spielte der „Soldatenstreik“ zwar noch keine „akute“ Rolle, aber an Anregungen hierzu in anarchistischen und sozialrevolutionären Organen fehlte es bekanntlich nicht. Daß Wandervögel, einer der radikalsten Sozialrevolutionäre, den Soldatenstreik auf der Brüsseler Versammlung wenigstens akademisch bekämpfte, bleibt immerhin bemerkenswert, weil darin so etwas wie Besorgnis vor der in militärischen Dingen auch in Belgien und in den Niederlanden resoluten Staatsgewalt gelegen ist.

Oesterreich-Ungarn.

* In ganz Ungarn richteten Unwetter großen Schaden an.

Italien.

* Rom. In ganz Italien herrscht seit 24 Stunden ein furchtbares Unwetter. Wolkenbrüche richteten großen Schaden an.

* Rom. Da die Demonstrationen hier wieder aufgehört haben, konnte die Universität gestern wieder geöffnet werden.

* Rom. Die „Tribuna“ erklärt, die Beziehungen zwischen Oesterreich und Italien seien die denkbar besten. Was man bessern müsse, das seien die Beziehungen der beiden Völker.

Frankreich.

* In Frankreich erregen die Vorgänge an der marokkanisch-algerischen Grenze die Gemüter der Politiker aller Parteien. Auch die Kolonialtruppe des Senats besprach gestern mit dem Ministerpräsidenten Combes die Ereignisse in Südoran. Combes erklärte, die Regierung habe alle nötigen Maßnahmen ergriffen. Drei Kolonnen seien gebildet worden, um von drei verschiedenen Seiten vorzugehen und eine energische Unterdrückung zu sichern. Im Bedarfsfalle würde man die Streitkräfte in Südoran noch verstärken und neue Militärposten errichten. Die Regierung beabsichtige, in keiner Form neue Gebietsteile zu gewinnen, aber sie sei gewillt, den status quo und die Sicherheit der französischen Besitzungen in Algerien zu erhalten. Ungefähr ähnlich sprach man in Pariser Regierungskreisen, ehe man zur militärischen Okkupation des Gebietes von Tunis schritt.

Bulgarien.

* Sofia. Zwischen dem Ministerpräsidenten Petrow und dem Führer der mazedonischen Bewegung sind Verhandlungen im Gange, die sehr geheim gehalten werden. Jedoch wurde in den letzten Tagen der Redakteur des mazedonischen Organs, „Bravo“, namens Raimo, verhaftet.

Türkei.

* Unter den türkisch-asiatischen Truppen wütet sehr stark die Cholera.

Amerika.

* Von 90000 Textilarbeitern, die unmittelbar nach Pfingsten in den Streik eintreten, haben bereits verschiedene tausend wieder die Arbeit aufgenommen.

* Die Einwanderung nach Amerika ist neuerdings wieder besonders groß. In dieser Woche trafen an einem Tage 1768 Einwanderer aus Hamburg, 1525 aus Bremen und 707 aus Neapel ein. Die Behörden waren außer Stande, die Papiere aller dieser Einwanderer sofort zu prüfen.

Asien.

* Der Admiral des asiatischen Geschwaders der Vereinigten Staaten von Nordamerika Evans kündigt

in einem Berichte über die Lage erneute Wirren in China an, die sich gleich denen vor drei Jahren gegen die Fremden richten würden. Da diese Ankündigung von amerikanischer Seite herrührt, so gebührt ihr weit mehr Glauben als wenn sie von London ausgegangen wäre. Die Unionsregierung hat immer das Bestreben gezeigt, die Lage in China in möglichst rosigem Lichte hinzustellen. Kündigt nun sogar ein Amerikaner ernste Wirren als bevorstehend an, dann kann man sich auf sehr gefährliche Unruhen gefaßt machen.

Eine traurige Statistik

veröffentlicht der „Lancet“ über das Wüten der Pest in Indien während der letzten sechs Jahre. Es zeigt sich in der wiedergegebenen Zahl deutlich das stetige Anwachsen der Epidemie. Im Jahre 1897 wurden aus ganz Indien 56000 Todesfälle verzeichnet. Im Jahre 1900 waren es schon 93000, und dann erfolgte eine jähe Steigerung, die im Jahre 1901 die Ziffer von 274000 und 1902 von 577000 hervorbrachte. Für das laufende Jahr ist wieder noch eine sehr erhebliche Zunahme zu erwarten, denn in den ersten drei Monaten hat die Sterblichkeit an Pest bereits die ungeheure Summe von 334000 erreicht, wovon 136000 allein auf den März entfallen. In der ersten Hälfte des April trat dann eine Besserung ein, die aber nur sehr vorübergehend gewesen ist, denn Ende April hatte die Zahl der Todesfälle bereits wieder die enorme Höhe von über 32000 in einer Woche erreicht. Besonders schwer hat jetzt das reiche Bundesland, das Fünfstromland in Nordindien zu leiden, wo die Pest stärker wütet als in allen anderen Teilen Indiens zusammen genommen; rund 18500 Menschen sterben im Bundesland jetzt wöchentlich an der Pest. Auf die Vereinigten Provinzen entfallen jetzt fast 4400 in jeder Woche, während die Präsidienstaaten Bombay und Bengalen eine Abnahme zu verzeichnen haben. Von den Großstädten Indiens sind Allahabad, Agra, Benares, Kanpur, Lucknow, Meerut, Bareilly und Karachi, der Hafen an der Indus-Mündung, besonders schlimm daran, während die beiden Hafenstädte Kalkutta und Bombay neuerdings etwas besser gestellt sind.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 5. Juni.

* Der Wohnort der Staatsbeamten. Das königliche Ministerium des Innern hat sich mit Rücksicht auf das Gesetz, die Gewährung von Wohnungsgeldzuschüssen betreffend, vom 16. Juli 1902, veranlaßt gesehen, für seinen Geschäftsbereich die schon bisher geltende Vorschrift noch besonders zum Ausdruck zu bringen, daß jeder Beamte, der außerhalb seines Stationsortes Wohnung nehmen will, hierzu der Genehmigung seiner Dienstbehörde bedarf. Solche Beamte, die zur Zeit ohne eine solche Genehmigung außerhalb ihres Stationsortes wohnen, haben nachträglich um die Erlaubnis nachzusuchen.

* Die Handelsangestellten Krankenversicherungspflichtig! Daß die Gesundheitsverhältnisse der Handelsangestellten nicht günstiger liegen als die der gewerblichen Arbeiter, ist in medizinischen Kreisen allgemein bekannt, und der Reichstag hat dieser Tatsache durch die jüngst beschlossene Ausdehnung der Krankenversicherungspflicht auf alle Gehilfen und Lehrlinge bis zu 2000 Mk. Gehalt Rechnung getragen. Da die Zustimmung des Bundesrats zu dieser Reform bereits erfolgt ist, so haben die Angestellten in den nächsten Monaten eine Krankenver-

sicherung aufzunehmen. Die Ortskrankenkassen sind hierfür wenig geeignet, da sie keine Freizügigkeit über das ganze Reich gewähren, die für die Handlungsgehilfen mit ihrem häufigen Stellen- und Wohnungswechsel von größter Bedeutung ist. Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband, auf dessen umsichtige Agitation der selbst von Eingeweihten nicht mehr erwartete Erfolg im Parlament zurückzuführen ist, hat in seiner Krankenkasse Fürsorge getroffen, um die Wohltat des neuen Gesetzes im vollen Umfange den beteiligten Erwerbskräften zuteil werden zu lassen. Seine Rasse hat bereits vor dem Inkrafttreten der Krankengesetznovelle die Gewährung von Krankengeld bis zur Dauer von 52 Wochen, von Arzt und Heilmitteln für 26 Wochen, sowie die volle Fürsorge für Geschlechtskranke durchgeführt. Die Mitgliedschaft ist nicht an einem bestimmten Platz gebunden, sodaß ein etwaiger Aufenthaltswechsel keinen Verlust der durch die Beitragszahlung erworbenen Rechte im Gefolge hat.

* Schonzeit ist im Monat Juni für Elchwild, männliches und weibliches Rot- und Damwild, Wildkälber, weibliches Rehwild und Rehkälber, im Königreiche Sachsen auch für Rehböcke, für Dachse, Enten, Trappen und alles andere Sumpf- und Wassergeflügel, mit Ausnahme der wilden Gänse und Fischreiher, ferner für Rehbühner, Auer-, Wild- und Fasanehennen, Ganswild, Wachteln und Hasen. — Die allgemeine Schonzeit für Fische läuft mit dem 10. Juni ab und es dürfen dann wieder Kland, Aelche, Barbe, Barsch, Bleie, Döbel, Elblachse, Finte, Karausche, Raifisch, Rapfen, Rotauge, Rotfeder, Schleie, Schmerle, Stör, Weißfisch, Zander, Zehnte gefangen und verkauft werden. Auch Karpfen und Hechte, Aale, Aalraupen und Forellen dürfen zum Verkauf kommen.

* Ein häßlicher Zug. Welche Anhänglichkeit unsere sächsischen Kriegskombattanten 1866 in Oesterreich mit ihren Quartiermieten hatten, bezeugt der Umstand, daß ein Einwohner Annabergs aus Wiedermansdorf bei Wien von den Kindern seiner damaligen Wirtin, welche jetzt gestorben, die Todesnachricht erhielt.

* St. Egidien. Eigenmächtig von der 7. Kompanie des 181. Infanterie-Regiments in Chemnitz am 31. Mai entsetzt, hatte sich der Soldat Frischke. Da man vermutete, daß er sich bei Verwandten in Niederlungwitz aufhalten könne, war der Gemeindevorstand benachrichtigt worden. Die Spur führte jedoch von dort nach der hiesigen Messe, woselbst er von dem benachrichtigten Gendarmen ermittelt und festgenommen wurde, sodaß er noch am selben Abend von der telegraphisch benachrichtigten Kompanie durch einen Sergeanten abgeholt werden konnte.

* Dresden. In der Nähe der Waldschlößchenbrauerei wurde am Mittwoch früh gegen 6 Uhr die Leiche des Soldaten G. von der 8. Kompanie des Königl. Schützenregiments Nr. 108 aus der Elbe gezogen. Da des Toten Uhr noch im Gange war, ist anzunehmen, daß G. erst kurz vor seiner Aufwindung Selbstmord begangen hatte. In seine Angehörigen richtete er kurze Worte des Abschieds auf einem vorgefundnen Zettel.

* Leipzig. Ueber ein echt amerikanische Reklame erinnerndes Lotterie-Mandöver, welches auswärtige Kollektoren inszenieren, weiß das „Leipziger Tageblatt“ folgendes zu berichten: Massenhaft werden zur Zeit die Offertenbriefe eines auswärtigen Kollektors hier in Leipzig durch die Post an die verschiedensten Adressen versandt; das Neuhere der Briefe erinnert in nichts an eine Lotteriefirma,

In goldenen Ketten.

Roman von F. Suta u.

(Nachdruck verboten.)

(48. Fortsetzung.)

So blieb Brandhorst sogar jetzt, noch umgeben von dem Nimbus des Wohlthuns und der Menschenliebe, denn wer hätte wohl sonst in Altenborn den Verwundeten aufgenommen und ihm solche Pflege angedeihen lassen.

Und Vesta? Nun deutlicher konnte es ihr ja kaum gesagt werden, als es Adloff ihr zu verstehen gab, daß er nur noch der Kunst lebte, und daß sie nichts zu hoffen hatte, wenn sie wirklich so töricht sein sollte, den alten Liebestraum wieder aufleben zu lassen.

So konnte es nach einiger Zeit kommen, daß Brandhorst beinahe etwas wie Zuneigung zu dem jungen Mann mit dem idealen Zug in dem blassen Gesicht in seinem Herzen fühlte. Ihm drängte es förmlich im Herzen, als müsse er Adloff etwas ganz besonderes Gutes erweisen. Der Idealismus Adloffs übte auf Brandhorst, der so ganz anderer Art war, eine eigene Anziehung aus. Daß es noch solche Naturen gab in dieser materiellen Welt, die da über allem Alltagsgetriebe standen, unbeirrt ihre eigenen Wege gingen, der Schönheit, der Kunst und dem Idealismus dienten, und daß ein solches Menschenkind hier in seinem Hause lag und er darüber nachsann, ihm Gutes zu erweisen, demselben Menschen, auf den er vor wenigen Wochen die Schußwaffe gerichtet, das war für Brandhorst das größte Rätsel seines Lebens.

Brandhorst trat jetzt freundlich näher, es hatte ja keinen vernünftigen Zweck mehr, im Hinterhalte zu stehen und zu lauschen.

Ob er irgend einen Wunsch habe, fragte er

Adloff, vielleicht, daß der Flügel aus dem Salon hierhergeschafft würde?

Dankbar sah Adloff zu ihm auf.

„Sie sind zu gültig, Herr Brandhorst, ich muß mich aber wohl noch schonen. Wer es doch immer so gut hätte“, sagte er lächelnd, „in meinem ganzen Leben ist es mir noch nicht so gut ergangen. Wer fragte sonst nach meinen Wünschen? Niemand! Sie verwohnen mich alle zu sehr. Wie soll ich da das Leben in meinem einsamen Hause wieder ertragen!“

„O, Sie haben Ihre Muse, Ihre Kunst, die Ihnen ja alles ist“, sagte Vesta und es war, als ob ein leiser Vorwurf durch diese Worte zitterte.

Adloff hörte diesen Vorwurf wohl heraus und vermied es, sie anzusehen, er sagte aber dann doch kurz und entschlossen: „Nun, ich denke doch, in acht Tagen wieder Dienst tun zu können und vorher schon siede ich in meine Dienstwohnung über, ich darf Ihre Güte keinen Tag länger in Anspruch nehmen als es nötig ist.“

„Vorläufig dürfen Sie überhaupt noch nicht daran denken, uns zu verlassen!“ erklärte Brandhorst. „Dazu sind Sie uns ein lieber Gast. Wir werden Sie sehr vermissen, wenn Ihr Amt Sie uns wieder entzieht, aber ich hoffe, Sie werden uns dann recht häufig besuchen.“

Vesta sah ihren Mann verwundert an. Wie warm, wie herzlich seine Stimme klang. Hatte er gelauert und die Ueberzeugung gewonnen, daß zur Eifersucht kein Grund mehr vorhanden war. Vielleicht wurden die Weiden noch Freunde. Und sie?

Sie wußte sich in die neue Stellung, wenn Adloff ihres Mannes Freund wurde, absolut nicht hineinzufinden. Ihr Herz jubelte und trauerte zugleich.

Und dann war ihr, als ob ihr Herzschlag plötz-

lich stockte, als würde in diesem Moment alles Sichere, Feste aus ihrem Leben getilgt, als könnten ihre Füße sie nicht mehr weiter tragen, auf dem nun so seltsam vor ihr liegenden Lebenswege. Wie ein Roman hatte ihr Schicksal all die Zeit her noch über ihrem Leben gelegen, ein Hoffen, ein Erwarten auf Ereignisse, die eine Entscheidung bringen konnten, war doch früher bei ihr vorhanden gewesen, wie sie damals zu Martina gesagt, ehe die unselige Tat ihres Gatten geschah, von der nur sie allein wußte.

Nichts aber forderte jetzt eine Entscheidung von ihr, der Roman ihres Lebens war wohl zu Ende. Dort lag der Feld des Lebens in dem bequemem Lehnstuhl, so blaß, so interessant, aber kein Blick, kein Wort verriet ihr, daß in seinem Herzen noch etwas für sie lebte. Die Hand ihres Mannes hielt er in der seinen, voll warmer Dankbarkeit sah er ihn an.

Was für eine Welt ist das! dachte Vesta. Wieviel Lug und Trug und Verstellung überall. Auch sie war nicht wahr und ließ Adloff in dem Glauben, daß der Schuß auf ihn von den Schmugglern abgefeuert worden war. Wenn sie ihm die Wahrheit kundete, wie würde er sie aufnehmen. Würde er nicht entrüstet die Hand, die er jetzt in der seinen hielt, von sich stoßen.

Ein leises Drängen nach der Offenbarung der Wahrheit will in ihr aufsteigen, der Wahrheit, der Rettung, der Erlösung für sie. Aber damit würde sie ja Brandhorst vernichten, der wohl die Untat begangen, aber im Grunde genommen doch kein elender Schurke, sondern nur damals ein Wahnsinniger gewesen war. Man würde ihr auch Glauben schenken, wo sie doch bei der ersten Vernehmung der Gerichtsbeamten nichts weiter ausgesagt, als daß sie den Verwundeten dort an der Eliasquelle gefunden hatte. Die Wahrheit war es ja auch, aber nicht die ganze Wahrheit.

Fortsetzung folgt.

trägt viel
staben: „L
W a h l!“
um die M
sendung ei
bevorstehen
die Sendun
der fünf- u
Lotteriegew
schrift hebt
wählen, ni
— den W
sich als a
verkäufers.
dieser Miß
meisten En
sie dessen
den Papier
Sund

so schwer
wie der m
Weber Her
abend durc
den Sonn
schwemmer
molkenbruc
stellenweise
1898 stan
Wüge ersch
von zehn
Das älteste
Monate.
von der F
wohnt ma
Die in bei
Ausgaben
Knapp 30
Der Witw
Das Genoi
strahl in d
einem Kirz
das auf h
weges h
geschädigt

Groß
sekte am
Magazin
zwei allein
spielte das
hölzchen.
und erlitt
Als die W
zusammen

Froh
des Dach
lungslehre
ist beim E
Gers
Kaisergrub
einen Sch
Arbeiterem
stürzung

Gain
Dach des
vom Feuer
Klin
Dokauer i
hierher in
überfallen
gefährlich
junger M
daß man
Der hiesig
stiche im
losem Zus
schafft. D
Grenze.

Der
Wintwig
Der dortig
Freitags
reichen W
Die trecher
Spaziergä
affessor, a
messern an
berichtet, n

Sich
die am D
das schwe
hier auftr
Gutsbesitz
dieses, bef
Stallung
Gut völlig
daselbe m
kaum das

Seit
Landbrief
Dienste sch
nachdem ei
von der D
antwortlich
stellte sich

Sch
Pontig ha

entlassen sind
Freizügigkeit
die Hand-
Stellen- und
ung ist. Der
Verband, auf
von Einge-
Parlament
ntenklasse für
neuen Gesetze
werbsfächten
hat bereits vor
welle die Ge-
dauer von 52
ir 26 Wochen,
Kranke durch
an einem be-
waiger Aufent-
die Beitrags-
e hat. —
um für Elch-
und Damwild,
Rehfäller, im
für Dachse,
Sumpf- und
wilden Gänse
Auer-, Wirt-
in und Hasen.
he läuft mit
wieder Mand,
blachse, Finte,
ge, Rotfeder,
ander, Zehnte
Karpfen und
dürfen zum

von der 7.
s in Chemnitz
soldat Fröhche.
Derwandten in
er Gemeinde-
Spur führte
er, wofelbst er
ermittelt und
in selben Abend
mpagnie durch
ante.

Baldschlößchen-
en 6 Uhr die
Kompanie des
us der Elbe
Gänge war,
er seiner Auf-
An seine An-
Abschieds auf

erikanische Re-
R a n d o v e r,
ren, weiß das
ten: Massen-
e eines aus-
durch die Post
; das Neuhäuser
Lotteriefirma,

Roment alles
als könnten
auf dem nun
ge. Wie ein
eit her noch
ein Erwarten
ngen konnten,
wesen, wie sie
unselbige Tat
allein mußte.
cheidung von
ohl zu Ende.
aquamen Lehn-
lich, kein Wort
etwas für sie
in der feinen,

esta. Wieviel
Auch sie war
ben, daß der
eseuert worden
e, wie würde
itet die Hand,
ohen.

senbarung der
heit, der Ket-
würde sie ja
tat begangen,
ender Schurke,
gewesen war.
so sie doch bei
amten nichts
ubeten dort an
rbeit war es

trägt vielmehr lediglich die Aufschrift in großen Buch-
staben: **Wiederum sehen Sie vor der Wahl!** Natürlich glaubt jeder, es handle sich um die Mitteilung eines Wahlkomitees, um Zu-
sendung eines Stimmentzettels oder Ähnliches für die
bevorstehenden Reichstagswahlen. Wenn man aber
die Sendung eröffnet, erblickt man die vielen Nullen
der fünf- und sechsstelligen Ziffern, mit denen die
Lotteriegewinne bezeichnet sind; die gedruckte Zu-
schrift hebt an: „Jetzt ist der rechte Augenblick, zu
wählen, nicht politisch, nicht den Stimmentzettel, sondern
— den Weg des Glückes“, und das Ganze entpuppt
sich als aufdringlicher Trick eines auswärtigen Los-
verkäufers. Dem famosen Lotteriekollekteur wird
dieser Mißbrauch kaum von Nutzen sein; denn die
meisten Empfänger werden den Offertbrief, nachdem
sie dessen wahre Natur erkannt, wohl ärgerlich in
den Papierkorb fliegen lassen.

Hundsgrün. Wohl selten dürfte ein Mensch
so schwer durch Unwetter geschädigt worden sein,
wie der in den „Hundsgrüner Häusern“ wohnende
Weber Herr L. Meinel, dessen Anwesen am Dienstag
abend durch Blitzschlag eingestürzt worden ist. In
den Sommermonaten der Jahre 1896 und 97
schwemmten ihm und den angrenzenden Flurnachbarn
wollenbruchartige Regengüsse das Ackerland fußtiefe,
stellenweise bis auf felsigen Untergrund fort und
1898 stand er in Gefahr, auf einem Felde vom
Blitze erschlagen zu werden. Herr Meinel ist Vater
von zehn Kindern, von denen acht am Leben sind.
Das älteste Kind zählt 18 Jahre, das jüngste 4
Monate. Auf den niedergebrannten Gebäuden, die
von der Familie Meinel und der Witwe Bauer be-
wohnt waren, ruhen nur 1500 M. Brandkasse.
Die in beiden Familien zur Vestreibung notwendiger
Ausgaben zurückgelegte Ersparnisse in Höhe von
knapp 30 M. sind unter Schutt und Asche begraben.
Der Witwe Bauer ist fast all ihre Habe verbrannt.
Das Gewitter, welches den verhängnisvollen Feuer-
strahl in die Meineische Scheune schleuderte, war von
einem kürzeren, aber schwereren Hagelwetter begleitet,
das auf hiesiger Flur längs des Kommunikations-
weges Hundsgrün-Ebersbach die Saaten sehr schwer
geschädigt hat.

Großenhain. Ein größlicher Unglücksfall ver-
setzte am Donnerstag vormittag die Familie des
Magazinarbeiters Kiemann in tiefe Betrübniß. Von
zwei allein in der Stube befindlichen kleinen Kindern
spielte das größere 3 Jahre alte Mädchen mit Streich-
hölzchen. Hierdurch setzte es sein Kleidchen in Brand
und erlitt so schwere Brandwunden, daß es starb.
Als die Mutter nach Hause kam, fand sie das Kind
zusammengelauert am Ofen tot vor.

Frohburg. Der zu Besuch hier weilende Sohn
des Dachdeckermeisters Köhler, welcher als Hand-
lungslehrling auswärtig in Stellung sich befindet,
ist beim Baden im Straßenteiche ertrunken.

Gersdorf. Der Unfall im Förderwerk der
Kaisergrube soll nach der Meldung Leipziger Blätter
einen Schaden von 40 000 Mark verursacht haben.
Arbeiterentlassungen werden wegen der Betriebs-
führung nicht vorgenommen.

Gainsdorf. Durch Selbstentzündung ist das
Dach des Walzwerkes der Königin Marienhütte
vom Feuer zerstört worden.

Klingenthal. Der Speditionsarbeiter Rudolf
Dogauer ist auf dem Heimwege von Markhausen
hierher in der Nacht zum 3. Juni von zwei Männern
überfallen und durch zahlreiche Messerstiche lebens-
gefährlich verletzt worden. Dogauer, ein kräftiger
junger Mann, ist dadurch mehrlos gemacht worden,
daß man ihm beide Handgelenke durchschnitten hat.
Der hiesige Arzt stellte überdies sechs tiefe Messer-
stiche im Rücken fest. Dogauer wurde in hoffnungs-
losem Zustande in das Kreiskrankenhaus Zwickau ge-
schafft. Die ruchlosen Attentäter entkamen über die
Grenze.

Der Frieden des Pfingstmorgens wurde in
Winkwitz bei Leisnig durch eine rohe Tat gestört.
Der dortige Forstassessor traf am Morgen des ersten
Feiertags mehrere Fischdiebe, die in dem forellen-
reichen Bache an den Leisniger Schießständen fischten.
Die trechen Patrone, welche sich durch die zahlreichen
Spaziergänger nicht stören ließen, griffen den Forst-
assessor, als er sie verhaften wollte, mit ihren Taschen-
messern an und brachten ihm, wie der „Döb. Anz.“
berichtet, mehrere Verletzungen bei.

Eichigt. Von den verschiedenen Gewittern,
die am Dienstag über die hiesige Gegend zogen, war
das schwerste dasjenige, das abends in der 9. Stunde
hier auftraf. Dabei traf ein Blitz das Gut des
Gutsbesizers Geigenmüller, zündete und äscherte
dieses, bestehend aus Wohnhaus, Wirtschaftsgebäude,
Stallung und Scheune, sowie das danebenstehende
Gut völlig ein. Der Blitz hatte so gezündet, daß
dasselbe mit einem Male völlig in Flammen stand und
kaum das Vieh gerettet werden konnte.

Seit dem 1. Juni vermisst man in **Oschas** den
Landbriesträger Fischer, der sich Unterschlagungen im
Dienst schuldig gemacht haben soll. Als man ihn,
nachdem eine Revision seitens eines Inspektionsbeamten
von der Oberpostdirektion Leipzig erfolgt war, zur ver-
antwortlichen Vernehmung nach dem Amte holen wollte,
stellte sich heraus, daß er verschwunden war.

Aus Thüringen.

Schnitz. In der Nähe der Verkehrsstelle
Ponitz hatte sich am Dienstag nachmittag das eine

Hauptgleis der Leipzig-Hofer Linie infolge der Ein-
wirkung großer Sonnenhitze derart verschoben, daß
der nachm. 4,14 Uhr von hier nach Zwickau-Wiesenburg
verkehrende Personenzug die gedachte Stelle
nicht mehr passieren konnte, sondern zum Teil nach
hier zurückgeholet werden mußte. Die Strecke Göh-
nis-Crimmitschau wurde einige Zeit nur eingleisig
betrieben; außer Zugverspätungen bis zu einer
halben Stunde hatte das Vorkommnis keine weiteren
Folgen.

Allerlei.

† **Berlin.** Aus Nummer über ihre ungeratene
Tochter, welche kürzlich wegen Diebstahls verurteilt
worden war, hat sich die 46jährige Arbeiterfrau
Rißke in der Landsberger Allee 135 mit Tyrol ver-
giftet.

† **Berlin.** In dem Hause Karlsgrabenstraße 1
zu Rixdorf wurde seit den Pfingsttagen das kinder-
lose Neumannsche Ehepaar vermisst. Gestern morgen,
als die Wohnung polizeilich geöffnet wurde, fand
man die 40 Jahre alte Frau Neumann tot mit
eingeschlagenem Schädel im Bett. Der Hals war
mit einem Messer zur Hälfte durchschnitten. Der
45jährige Ehemann hing tot am Bettposten. Neu-
mann war bis vor kurzer Zeit in einer Irrenanstalt
untergebracht, wurde dann aber wegen Besserung
seines Zustands entlassen. Die Tat scheint am 2.
Pfingstfeiertag begangen zu sein.

† **2000 Mark Belohnung.** Die Eisenbahn-
direktion zu Halle a. d. S. hat für die Ermittlung
des Urhebers des Eisenbahnunfalls bei Dreßkau
auf der Strecke Großenhain-Kottbus eine Belohnung
von 2000 Mark ausgesetzt. Der schwerverletzte
Weichenwärter Kühn ist seinen Verletzungen im
Krankenhaus erlegen. Dem Schaffner Rikus mußte
ein Bein amputiert werden, doch hofft man, diesen
am Leben zu erhalten.

† **Kassel.** Im hiesigen Bezirk ertranken 4
junge Männer an verschiedenen Stellen beim Baden.

† **Köln.** Das Großfeuer in Köln-Ehrenfeld,
dem bekanntlich ein umfangreiches Holzlager, vier
Häuser und eine Schule zum Opfer fielen, ist, wie
die Kriminalpolizei ermittelt hat, durch zwei acht-
jährige Knaben, welche Feuerchen angezündet hatten,
verursacht worden.

† **Breslau.** Bei dem in Bissa garnisonierenden
Feldartillerieregiment Nr. 56, das gegenwärtig auf
dem Truppenübungsplatz weilt, haben sich mehrere
schwere Unfälle ereignet. Ein Soldat wurde von
einer Kreuzotter gebissen und ist trotz sofortiger
ärztlicher Hilfe gestorben, ein anderer beim Baden
ertrunken, ein Unteroffizier und ein Mann erlitten
Beinbrüche.

† **Thorn.** Der „Thorner Presse“ zufolge fuhr
vorgestern vormittag ein Blitzschlag in eine auf der
Wolfskämpe beschäftigte Arbeitergruppe. Dabei
wurde: 1 Mann getötet und 5 verletzt.

† **Siegen (Ruhr).** Die große Schmelzerei von
Gottschalk im benachbarten Königsteele ist vollständig
niedergebrannt.

† **Pest.** Ein Postkutscher, der einen Postwagen
mit Wertstücken im Betrage von 178 000 Kronen
führte, ist mit dem ihm anvertrauten Gut entflohen.

† **Pest.** Ueber die Ortschaft Indija ging ein
furchtbarer, 4 Stunden andauernder Wolkenbruch mit
Hagelschlag nieder. 20 Wohnhäuser stürzten ein, die
Kulturen sind auf weite Strecken überschwemmt, die
gesamte Ernte ist vernichtet.

† **Große Feuerbrunst in Neapel.** Ein furcht-
barer Brand ist Dienstag abend in Neapel ausgebrochen.
Durch den Brand wurde das in der Altstadt ge-
legene städtische Leihhaus, das einen Wert von elf
Millionen repräsentierte, gänzlich zerstört. Auch das
Staatsarchiv war bedroht, ebenso das Kloster San
Filippo, dessen eingeschlossene Rotnen, etwa 100 an
der Zahl, nur mit Mühe gerettet werden konnten,
nachdem man die Eisengitter und Fenster zertrümmert
hatte, bisher sind zwei Feuerwehrleute durch Absturz
von der Leiter getötet, vier schwer verwundet. Der
dem Brande zuschauende Marquis Sermiento von
Raedern ist von einer Feuerspritze im Bedränge er-
drückt worden. Die Verluste sind ungeheuer, da
durch den Brand zahllose arme Leute, die ihre Hab-
seligkeiten im Leihhause hatten, schwer geschädigt oder
ruiniert worden sind.

† **Ein gutes Geschäft.** In Pinerolo (Piemont)
sind ein Geislicher kürzlich bei einem Tröbler eine alte
Bibel, die 1450 gedruckt war. Titelblatt und mehrere
Seiten fehlten, auch war das Buch stark beschädigt.
Der Händler gab es für 80 Zentimes und war froh,
es untergebracht zu haben. Jetzt hat der Glückliche
die seltene Bibel für 3600 Lire an einen sachverständigen
Sammler wieder verkauft.

† **Proetul (Sowa).** Der Schuttdamm unterhalb
der Stadt ist geborsten, sodaß der Illinoisfluß austrat.
75 000 Acres Land sind überflutet. Der Schaden wird
auf 750 000 Dollars geschätzt.

† **Montreal.** In der Provinz Quebec wüten
Waldbrände: es herrscht Dürre; Montreal ist von Rauch
eingehüllt.

† **Mailand.** In Solduno bei Lacarno (Ober-
italien) ist eine ganze Familie — Eltern und vier Kin-
der — nach dem Genuß giftiger Pilze gestorben.

Gerichtszeitung.

Vor dem Kriegsgericht in **Kiel** stand der
Matrose Messerschmidt unter der Anklage eines tät-
lichen Angriffs auf einen Vorgesetzten, begangen am

2. Mai in der Nähe von Friedriehsort gegen dem
Fähnrich zur See von Abel. Im Laufe der Ver-
handlung wurde ein Brief des Fähnrichs von Abel
an seine Vorgesetzten verlesen, in dem der Fähnrich
den Vorfall berichtet und erklärt, er nehme sich das
Leben, weil er geschlagen sei. (Abel hat sich be-
kanntlich erschossen.) Der Ankläger beantragte 3
Jahre Gefängnis. Das Gericht ließ die ursprüng-
liche Anklage fallen und erkannte wegen Körperver-
letzung mittels hinterlistigen Angriffs auf eine Ge-
fängnisstrafe von 18 Monaten.

Thorn. Wegen Mißhandlung eines Unter-
gebenen wurde der Leutnant Nitschmann 21. In-
fanterie-Rgt. zu 1 Woche Stubenarrest verurteilt.
Er hatte seinem Burschen aus Aerger darüber, daß
er ihm ungekochte Milch gab, 3 Schläge auf den
Hinterkopf versetzt.

Telegramme.

Eine skandalöse Tat.

Frankfurt a. M., 5. Juni. Die „Frkf.
Ztg.“ meldet aus Vegrab. Nach Blättermeldungen
haben Insurgenten im Vilajet Monastir einen
türkischen Offizier schwer gemartert, indem sie ihm
die Augen austachen und die Nase, Ohren und
Zunge abschneiden. Auf den Kopf Sarakoffs ist von
Seiten der Türken ein Preis von 350 000 Lire ge-
setzt worden.

Explosion.

Mailand, 5. Juni. In der Pulverfabrik
Zigangali fand gestern eine Explosion statt, wobei
2 Arbeiter in Stücke gerissen und mehrere verwundet
wurden.

Weitere Unruhen.

Agram, 5. Juni. Aus der Provinz werden
weitere Bauernunruhen gemeldet. Die Bauern ziehen
nach den Bahnhöfen, wo sich ungarische Wappen und
Aufschriften befinden, und zerschneiden die Telegraphen-
und Telephondrähte.

Hungersnot.

Frankfurt a. M. Die „Frkf. Ztg.“ meldet
aus Sofia, im Vilajet Monastir drohe eine Hungers-
not, es herrschen große Aufregungen.

Großfeuer.

London, 5. Juni. In Quebed brach ein
großer Brand aus, der eine bedeutende Ausdehnung
annahm. Die Lösversuche waren vergeblich. Die
Feuerwehr mußte flüchten und sogar ihre Geräte in
Stich lassen.

Lesefrüchte.

Nicht der Schmerz ist der wahre,
Der an der Totenbahre
In Tränen überfließt,
Nein, der, der Jahr für Jahre
Die Trauer still in sich verschließt.
H. Dingg.

Eingefandt.

Auf das „Eingefandt“ in Nr. 126 des „Nicht-
stein-Gallberger Tageblattes“ habe zu entgegnen,
daß sich die Schlägerei **nicht vor meinem Lokale**,
sondern unterhalb des Marktes entspann. Erst
später nahm der Erzähl seinen Fortgang bis zur
großen Brücke. Julius Forbriger.

Kirchliche Nachrichten

für Nichtenstein.

Am Trinitatisfest, vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit
Predigt von Oberpfarrer Seidel (Text: Apostelgeschichte 2,
38—41).

Kirchenmusik: R. Hauptmann, Dreifaltigkeitslied für 3-
stimmigen Knabenchor a capella.

Nachm. 1/2 Uhr kirchliche Unterredung mit der weiblichen
Jugend von Oberpfarrer Seidel.

Jungfrauenverein abends 8 Uhr.

Kirchliche Nachrichten

für Gallenberg.

Trinitatisfest vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Apostel-
gesch. 2, 38, 39 — ein offener Weg).

Nachm. 1/2 Uhr Bibelstunde.

Kirchenmusik: „Gelobet und gepreist sei Gott.“ Motette
für gem. Chor a capella. . . . H. Schein.

Kirchliche Nachrichten

für Verrnsdorf.

Sonntag Trinitatis, den 7. Juni, vorm. 9 Uhr Haupt-
gottesdienst mit Predigt über Apostelgeschichte 2, 38, 39.
Nachm. 2 Uhr kirchliche Unterredung mit der erwachsenen
weiblichen Jugend.

Kirchliche Nachrichten

für Heinrichsfort.

Am Trinitatisfeste, den 7. Juni, vorm. 9 Uhr Gottesdienst
mit Predigt über Apostelgesch. 2, 38 u. 39.

Nächsten Montag von 4—6 Uhr Spartenmin der Pfingst-
parafisse.

Viehmarktpreise.

Schlachtviehmarkt im Schlacht- und Bleihofe zu Chemnitz,
am 4. Juni 1903. Auftrieb: 25 Rinder (und zwar 7 Ochsen
— Kalben, 8 Kühe, 11 Bullen), 373 Kälber, 8 Schafe, 223
— Schweine, zusammen 630 Tiere. Unverkauft blieben zurück: —
Bogel in Markt für 50 Kilo Lebendgewicht. Ochsen — M.,
Kalben und Kühe — M., Bullen — M., Kälber 40—45
M., Schafe — M., Schweine 45—53 M. Schlachtgewicht: Ochsen
— M., Kalben und Kühe — M., Bullen — M., Kälber — M.,
Schafe — M., Schweine 48—56 M. Die Lebendgewichtspreise
bei Schweinen verstehen sich unter Genehmigung von 20—25 kg
Tara für je ein Schwein, die Schlachtgewichtspreise ohne Schweiß-
gewicht.

Vorausichtige Witterung:

Wenig Veränderung im Witterungsstand zu erwarten.

ff. marinierte Heringe

mit Butterschwämmchen, Capern und Gurkenbeilage, à Stück 12 Pfg.

täglich frisch bei **Julius Kächler.**

Deutsches Haus, Wäfferchänke Hohndorf.



Morgen Sonntag, sowie Montag, den 7. und 8. Juni, findet mein diesjähriges

Vogelschiessen

statt. An beiden Tagen von nachmittags 1/4 Uhr an

Konzert und Ball.

Es ladet zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein Hochachtungsvoll **Louis Wagner.**

Zur Belustigung des Publikums ist ein Doppel-Karussell aufgestellt.

Schützenfest i. Hohenstein-Ernstthal Stadt vom 13. bis mit 18. Juni 1903.

Tanz-Unterrichts-Anzeige.

Geehrten Damen und Herren von **Herrsdorf** und Umgebung zur Mitteilung, daß **Montag**, den 8. Juni 1903 im **Saithaus** zur **Linde, Herrsdorf** ein

Tanz-Kursus

beginnt. Werte Anmeldungen werden in meiner Wohnung oder im genannten Lokal freundlichst entgegengenommen.

Hochachtungsvoll **Louis Wenzel**, Tanzlehrer, Oberlunawitz.

ff. rote Speise-Kartoffeln, 5 Liter 20 Pfg., bei **Julius Kächler**, Baderaaffe.

ff. neue Sommer-Maltakartoffeln, sehr mehlig und gutkochend, allerfeinste **ff. Isl. Fett-Matjes-Heringe**, à Stück 12-15 Pfg., empfiehlt **Julius Kächler.**

Sonnenschirme!

Moderne Neuheiten!
Große Auswahl!
Billigste Preise!

empfehlen bestens **Eugen Berthold**, Callenberg.

Die Farbenhandlung von **Herm. Müller**, Callenberg, Gartensteinerstr. 17B empfiehlt billigt

Bernstein- u. Kopal-Fußbodenlacke, Möbellacke, Damarlack, Spirituslacke, **Ofer-, Leder- u. Eisenlack**, Japan, Firnis, Terpentinöl, Siccativ, Bronzeöl, Politur.

Saiten

für alle Instrumente empfiehlt **E. F. Leichsenring**, Lichtenstein.

Sandalen,

à Paar von 30 Pfg. an, empfiehlt **Hugo Ackermann**, Hohndorf.

Violin-Saiten, Kolophonium und Stege empfiehlt **J. Behrmann's Buchhandlung.**

Reparaturen

an **Fahrrädern, Näh-, Bring- und Messer-pugmaschinen** werden schnellstens und solid ausgeführt bei **Eugen Glänzel**, neben der Apotheke.

So lange der Vorrat reicht **4 Stück schöne, große Voll-Heringe** für 20 Pfg bei **Albert Köchermann**, Hohndorf.

Turnverein Lichtenstein.

Heute **Sonnabend** nach der Turnstunde

Versammlung.

Tagesordnung: Wahl des Turnwarts. Aufnahme. Der Vorstand.

Frische Matjes-Heringe

sind eingetroffen und empfiehlt à Stück 10 Pfg.

Louis Arends.

Feinste Isländer Matjes-Heringe

empfehlen **Ed. Metzner.** Ein in **Schneeberg** in best. Lage geleg. **Gaugrundstück**, in welsch.

Materialwaren- und Bier-Handel betrieben wird, mit **Hintergeb., großer Niederlage, Stallung u. Garten** etc. ist sofort bei 5-8000 **Mt.** anz. zu verk. Näh. d. **Franz Flachowsky**, Lichtenstein-E. Auch wird ein Gut getauscht.

Freundliche Wohnung zu vermieten **Waldenburgerstr. 13.**

2 Jacquardweber gesucht **St. Egidien 30.**

Geübte Aufstickerinnen und **Arbeiterinnen** sucht **Max Hedrich.**

Fräulein's Sommer-Fahrpläne, Bliz-Sommer-Fahrpläne empfiehlt **J. Behrmann's Buchhandlung.**

Malta-Kartoffeln empfiehlt billigt **Albert Köchermann**, Hohndorf.

Küchen-Spitze in **Papier u. Shirting** in großer Auswahl empfiehlt **J. Behrmann's Buchhandlung.**



Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen **Malz- und Würze-Extraktes** und geringen **Alkoholes** besonders **Kindern, Mutarmen, Wöchnerinnen, währenden Müttern und Melancholischen** jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in **Callenberg** bei **Herm. Schmidt**, in **Hohndorf** bei **Bernhard Schneider**, **Bierhandlung**, in **Rüsdorf** bei **St. Egidien** bei **G. Kober**, **Bierdepot.** Man verlange ausdrücklich nur das echte „Köstritzer Schwarzbier“.

Butter

Hochfeinste **Molkerei-Zafelbutter** versendet täglich frisch u. garantiert rein netto 9 Pfd. à **Mt. 9.80**, feine **Gutsbutter**, à **Mt. 8.80** franko geg. Nachn. **G. Wundt**, Leipzig a. D., Bayern.

Unter allen Fischfuttern nimmt unstreitig die

Lupine

als eines der besten, einträglichsten, weil rasch mästend, die erste Stelle ein, und kommen die meisten der rationell arbeitenden **Leichbesitzer** nach gemachten anderen **Fütterungs-Versuchen** immer wieder auf dieselbe zurück. Ich empfehle dieselbe in pa. Qualität pr. 50 kg **Mt. 7** inkl. **Sack, geschrotet** (für kleinere Fische) **Mt. 7.50**, billiger als **Rais** und 40% mehr **Nährstoff**. **A. Niehus**, Lichtenstein i. S.

Ver schwunden

sind alle Arten **Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge**, wie **Mitesser Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautrötze, Blüthen, Leberflecke** etc. durch **tägl. Gebr. v. Nadebeuler Carbol-Teerschwefel-Seife** v. **Bergmann u. Co., Nadebeuler-Dresden**, allein echte **Schugmarke: Ziegenpferd.** à **St. 50 Pfg.** bei **Curt Liepmann.**



Kindewagen kauft man direkt von d. **Fabrik**. **Hiernebenstehender** feinst. **Prinzipwagen** Nr. 6 ganze **Mt. 25**. **Verlangt** Preisliste von der **indemwagen** **Fabrik Julius Treiber** in **Grimma 66.**

Jedermann kann photographieren.

Wirklich brauchbare photogr. Apparate liefert zu **Original-Fabrikpreisen**

Drogerie zum roten Kreuz, zum roten Kreuz. **Curt Liepmann.**

Alpenkräuter-Magenbitter Backofen

Alleiniger **Fabrikant Albert Köchermann**, Hohndorf.

Ziehung vom 10. - 13. Juni 1903.

2. Geld-Lotterie für die Völkerschlacht-DENKMAL.

15222 Geldgewinne: Mark **258500**

Höchstgewinn in gleichlicher Fall: **100000**

Prämie und Hauptgewinn: **75000**

25000

10000 Lose à 3M Porto u. Liste 30 Pf. 010. **Deutscher Patriotenbund** Leipzig, Blücherstr. 11

In **Lichtenstein** bei: **Herrn Gebr. Koch, v. Matthes, Herrn H. Giegling, Herrn Fr. Aug. Bernstein.**

Beim Tode und Begräbnis unseres lieben, unvergesslichen Vaters, Schwieger- und Grossvaters, des **Webermeisters**

Friedrich August Pampel

sind uns von werten Freunden, Nachbarn und Bekannten so viele überaus wohlthuende Beweise der Liebe dargebracht worden, dass es uns drängt, Allen unseren tiefgefühltesten Dank hierdurch auszusprechen. Auch danken wir der wohlöbl. **Freiw. Feuerwehr** für das freiwillige Tragen zur ewigen Ruhe und sonstige Ehrung des Heimgegangenen durch freundl. gestellte **Trauermusik**, ferner dem wohlöbl. **Gesangverein Liederkränz** für die erhebenden Gesänge am Vorabend, wie auch **Herrn Oberpfarrer Seidel** für die tröstenden Worte am Grabe.

Gott sei Allen ein rechter Vergelter! **Lichtenstein** und **Rödlitz**, den 5. Juni 1903. Die trauernden Familien

Pampel, Bergmann, Lämmel u. Börner.

Geschäft
Nr.
Dieses Blatt
Volks
Herr
Ratsregistri
Pflicht gene
Calln
Die
Kreis des
bezirken fin
für den I.
umfasst, im
die Brand-
Haus in
Zum
meindorfer
Ludwig in
* Bring
wissen will,
mit dem Un
zutauschen.
und 5 Kreuz
* Die
Dresdn.
sächsischen G
nicht zufrie
Nachrichten
namentlich
und Chemn
griffen. D
größen das
Dank und
liberal gel
meint, wie
Jahre so z
hoch eingese
die Tendenz
Blut erzielt
Uebereinsch
der Genfit
Bestimmung
ordnungsme
Die Regieru
über die S
könnte sie
ganze Land
gehendem
unheimliche
diesem Jah
* We
Berliner
baren Nach
direktor Ed
fängnis ver
storben sein
* Mi
gestern der
Dame", die
aufgehüht
Kaiserpaar
General-In
Unterredung
* Geg
der Landwir
v. Bischof in
Landwirte
Landwirte,